



HAMBURGER SYMPHONIKER

PRESSEMITTEILUNG 15. Juni 2016

„Horizonte“: 10. Symphoniekonzert am 26. Juni

George Benjamin: *Ringed by the Flat Horizon*

Dmitri Schostakowitsch: *Klavierkonzert Nr. 2 F-Dur op. 102*

Franz Schubert: *Symphonie Nr. 8 C-Dur D 944 – „Grosse C-Dur“*

Dirigent: Jeffrey Tate

Denis Kozhukhin, Klavier

Sonntag, 26. Juni 2016, 19.00 Uhr, Laeiszhalle Großer Saal, Karten: 9 bis 45 Euro (zzgl. VVK)
Einführung: 18.00 Uhr im Studio E

Hörbare Horizont-Erweiterung mit Jeffrey Tate und Denis Kozhukhin zum Saisonabschluss in der Laeiszhalle

Im Laufe der zurückliegenden Saison sorgten politische und gesellschaftliche Ereignisse für eine Horizont-Erweiterung, der sich niemand entziehen konnte: Wir konnten gar nicht anders, als unserer Welt-Wahrnehmung eine neue Richtung zu geben. Hamburg ist anders geworden, bunter, im wahrsten Sinne Welt-städtischer. (Nur bei einigen verengte sich, als trotzig Gegenbewegung, der Horizont.) Was will, was kann Musik angesichts dieser Ereignisse? Den Horizont erweitern? Zumindest kann sie die Wahrnehmung schulen: Wenn wir, wie seit Beginn dieser Saison mit dem Projekt MusikImPuls, erfahren, was Musik im öffentlichen Raum mit uns macht. Oder auch, wenn wir einfach nur zuhören. Hören – eine Kulturtechnik, die das Gehirn durchpusten und „mind-blowing“ sein kann. Wie der 1960 geborene britische Komponist und Dirigent **George Benjamin** beschreibt, inspirierten ihn zwei sinnliche Eindrücke zu seinem Werk „Ringed by the Flat Horizon“. Erstens „eine dramatische Fotografie eines Gewitters über der Wüste New Mexicos“. Und zweitens das Gedicht „The waste land“ (T. S. Eliot). In diesem ist die Rede von Bergen und lilafarbener Luft sowie von verummten Horden, die sich in landschaftlicher Weite verteilen, umringt nur vom flachen Horizont. Ob die geistigen Horizonte in der Sowjetunion weit oder eng waren, kann möglicherweise ihre Musik beantworten. Obwohl nach Stalins Tod 1953 eine politische Tauwetter-Periode einsetzte, besann sich **Dmitri Schostakowitsch** in seinem Opus 102 auf die Gattungstraditionen. Aufgrund der phantasievollen Ausgestaltung gehört es aber zu den faszinierendsten Exemplaren. Solist ist der 1986 in Russland geborene **Denis Kozhukhin**, der bereits zu Beginn dieses Jahres bei den Symphonikern im Neujahrskonzert gefeiert wurde. (Fotos: www.denis-kozhukhin.com/photos) Neue Wege ging **Franz Schubert** mit seiner Großen C-Dur-Symphonie. „Die Symphonie hat denn unter uns gewirkt wie nach den Beethovenschen keine noch“, bekannte Robert Schumann, der das Manuskript zehn Jahre nach der Entstehung entdeckte. Er prophezeite, das wahrlich horizonterweiternde Werk gerate nicht in Vergessenheit, es trage den „ewigen Jugendkeim“ in sich.

HINWEISE // Das 8. und letzte Kammerkonzert dieser Saison am 19. Juni steht im Zeichen der Blechbläser. Die Leitung hat Trompeter Matthias Höfs. // Vom 12. Juli bis 7. August finden fünf Open-Air-Konzerte im Innenhof des Hamburger Rathauses statt. // Am 18. September starten die Symphoniker mit Jeffrey Tate, Kirill Gerstein, Christianne Stotijn, Adrian Eröd und Thomas Adès' „Totentanz“ in die neue Saison. //

Olaf Dittmann, Presse und Kommunikation, +49 (0)176 101 43 529, o.dittmann@hamburgersymphoniker.de
HAMBURGER SYMPHONIKER, DAS RESIDENZORCHESTER DER LAEISZHALLE